Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Herausgegeben von "SOZIALISTIK KASACHSTAN"

Erschelpt täglich außer Sonntag und Montag

Nr. 131 (2478) 10. Jahrgang

Für eine satte Stallhaltung

Mit Tempo und Qualität!

An der Spitze

Tatkräftige Unterstützung

In den Wirtschaften des Rayons Schortandy, Gebiet Zelinograd, entfaltet sich der Wettbewerb der Uehtbüchter um einen
genügenden Futtervorrat für die
Stalfhaltung des Viehs immerbreiter. Spitzenpositionen behaupten in diesem Wettbewerb
die Mechanisatoren des Sowchos
"KasZiK", die ihre Auflagen in
der Heubeschaftung sehn zu
ther Edwischaftung sehn zu
ther Edwischen unterstützen
Landwirte des Gebiets Ostkasachstan und ringen erfolgreich
nur auf das Tempo, sondern vor
aufen Dingen auf die Qualität
ert Heubeschaftung sehn zu
ther Edwischen unterstützen
Landwirte des Gebiets Ostkasachstan und ringen erfolgreich
nur des Gebiets Ostkasachstan und ringen erfolgreich
achter des Gebiets Ostkasachstan un



Futtervorräte mehren sich

N. IGOSCHEW

Das Heu wird verladen (links).

Fotos: W. Pawlunin

Im Präsidium des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR

L. I. Breshnew empfing die USA-Senatsdelegation

Treffen zwischen N. V. Podgorny und H. Jablonski

Überreichung des Ordens an N. V. Podgorny

N. V. Podgorny überreichte den Orden der Völkerfreundschaft H. Jablonski

Die Mühe lohnt sich

Mangel getroffen.

Tag für Tag überwachen die Volkskontrolleure die Befolgung des Sparsamkeitsregimes, den Verlauf der technischen Umrüstung der Hallen, die Einführung von Verbesserungsvorschlägen der Neuerer in die Produktion, die Festigung der Arbeitsdisziplin, den normativen Einsatz von Arbeitsressourcen, die Einrichtung der Arbeitsplätze für Berufsarbeiter udgl.

Die Gruppe für Volkskontrolle der Halle Nr. 1 unter Leitung von Kenes Edelbajew erzielte eine Reduzierung der Stehzeit

prinzipiellen Haitung der Volkskontrolleure dieser Haile Wjatscheslaw Anissimow, Michail
Zuckert, Pjotr Pustowol und anderer wurden Tausende Kilowattstunden Elektroenergie, Rohstoffe und andere Materialien
für Tausende Rübel eingespart.

Am Anfang dieses Jahres
steckten sich die Volkskontrol,
leure konkrete Ziele in der Erfüllung der Statasaufgaben für
1975 und in der Erhöhung der
Quafflät der Produktion mit Minimalaufwand. Die Verwirkli.
chung dieser Ziele trug dazu
bei, daß im Kombinat bis 80
Prozent Produktion höchster
Qualität erzeugt wird, und
zusstzitlen 250 000 Rubel erspart
werden konnten.

Ober die Tätigkeit der Volks-kontrolleure wird systematisch in Biltzmeldungen und Kampf-blättern berichtet. Ein wirk-sames Mittel zur Bekämpfung der Mängel sind die sogenannten Fotonklagen,

Joh. SCHLOSS

Die Initiative begeistert

Interesse für die BAM

dort eingetroffen und wird ein Zeitlager vorbereiten, bis der an-diere Teil des Bautrupps ankom-men wird. Der Studentenbau-rupp wird im dritten Semester über 150 000 Rubel Investitio-nen erschließen. Die Studenten aus Kulbyschew werden für die örtliche Bevölke-rung und die Bauarbeiter Vorle-ungen. Erholungsabende und alenkunstkonzerte veranstalten.

Kulbyschew A. BOXHORN

Wenn beschlossen

wurde...

Bewegung für Sparsamkeit greift um sich

Junge Schafzüchterbeispielgebena

Das zweite Jahr arbeitet im Satpajew-Sowchos eine vergrößerte Komsomolzen- und Jugend-brigade "Kysgaldaktar", die sich in dieser kurzen Zeit im Pawlodarer Irtyschbereich schon einen guten Ruf erworben hat. Im wergangenen Winter erhielt die Brigade 123 Lämmer von je 100 Mutterschafen bei einem Plan von 88 und 11eß fast keinen Ausfall zu. Solche Leistungen machen sogar erfahrenen schafzüchtern Ehre. Der Brigadier und Lehrmeister Damet Achajew. Deputierter des Obersten Sowjets der Kasschischen SSR, übermittelt den Jungen Schafhriten seine reichen Briahrungen.

m Gebiet arbeiten 31 Komsomolzen und Jugend-Schaferbrigaden, in denen 368 ehemalige Abgänger der Mittelschulen
tätig sind. Sie betreuen 82 200
Schafe. Die Geburtenzahl der
Lämmer ist hier bedeutend höher
als im Gebietsdurchschnitt. Die
Ausgaben für die Untterhaltug
jedes Tiers senkten sich um
10 — 15 Prozent, während die
Arbeitsproduktivität fast um 20
Prozent anstieg.

Die Jugend meistert die Technik und führt sie weitgehend
ein, sie erwirbt Mechanisatorenwechselberufe. So z. B. beherrschen in der Brigade "Armandastar" aus dem TschapajewSowchos alle 13 Mann den
Schererberuf, zwei verstehen
es, die Weite zu sortieren, zwei
machen den Motoristen und einer kann Filmvorführer sein.
Diese Brigade wird vom Kommunisten Eduard Dahn geleitet.
Auch andere Schafzuchtrigaden haben viele würdige Taten
auf ihrem Konto. Über Sö Junge
Schafzüchter lernen im Fernunterricht an landwirtschaftlichen
Hochschulen.

Der Drang der Jugend, sich
in der Schafzucht zu betätigen,
wird mit jedem Jahr stärker,
Gegenwärtig werden im Gebiet
weitere 17 solcher Kollektive
organisiert.

L. USTJUSHANINOW

L. USTJUSHANINOW

Gebiet Pawlodar

Er erzieht junge Kunstmalertalente

Nelly SCHELLER, Lehrerin

Erfüllter Wunschtraum

Vokalistengruppe.
Wir arbeiten in zwei Schichten, haben freie Zeit für unsere
geistigen Bedurfnisse.
Ich liebe mein Heimatdorf.
Am frühen Morgen gehe ich zur
Farm, und Freude erfüllt mein
ganzes Wesen. Ich arbeite und
bringe den Menschen Nutzen."

N. HILDEBRANDT, ehrenamtlicher Korrespon-dent der "Freundschaft"

Vertrauen und Ehre

Geblet Aktjubinsk



Bei den kleinen Zelinogradern ist der Mos-kauer Zirkus zu Gast. Der Zuschauerraum ist immer bis auf den letzten Platz besetzt. Erscheinen die Seiltänzer mit Irakli Gad-shikurbanow in der Arena, so wollen die klei-nen Herzen abreißen, so schrecklich und wun-

derbar sind die Tricks der Artisten. Die Gymnasten Tatjana Ostaschtschenko, Ljubow Martirosjan und die Brüder Lewkin sind auch sehr interessant. Aber am allerwichtigsten sind natürlich die Bären.
Foto: N. IMAMOW

Wer schreibt uns?

Wir sind Schüler der Klasse 7w. Das prächtigste Gebäude in unserem schönen Dorf ist unse-re liebe Schule.

re liebe Schule.
Unser Lieblingsfach ist Deutsch, Mit großer Lust lernen wir Gedichte auswendig, üben neue Lieder ein, lesen und erzählen einander Märchen.
Wenn wir ein Bühnenstück aufführen, laden, wir unsere Eltern ein. Die freuen sich dann

über unsere Kenntnisse und wir sind recht stolz.
Wir suchen Freunde, die auch gern Deutsch lernen, und möch-ten gern mit ihnen in Brief-wechsel treten. Wir konnten ih-nen viel über unseren Sprachzir-kel erzählen.

Pioniere der Klasse 7w 185630 Gebiet Dshambul Rayon Kurdai Talapty, Mittelschule

WIR WOLLEN KORRESPONDIEREN!

Ich bin elf Jahre alt. Möchte gern eine Brieffreundin haben.

Anni Schäfer Anni Schule 470003 Karaganda Ul. Okijabrskaja 47a * * *

Ich bin bald 12 Jahre alt und wünsche mir einen Briefpartner in meinem Alter.

470003 Karaganda Ul. Kominterna 38a

dinder-Freundschaft 26 1975

Brücke zum Beruf

Früh morgens kommen die Oberschüler aus Slatopolje, Rayon Schtschutschinks, auf den Sommermastplatz der Schwei-nefarm, wo sie ihre Schulpraxis

nefarm, wo sie ihre Schulpraxis machen.

Diese Praxis ist für sie eine Art Prüfung. Sie sind zeitweilig auf der Farm gleichberechtigte Arbeiter. Sie stehen vollständig Antwort für die Tiere.

"Für uns ist die Arbeit mit dem Borstenvieh nichts", lachen die Mädels. "Wir helfen unseren Muttis zu Haus und auch auf der Schweinefarm."

"Jetzt spürt man wohl zum erstenmal richtige Achtung vor denjenigen, die ständig solche Arbeiten erledigen", fügen Olga Heidebrecht und Jakob Wagner hinzu.

hinzu. Die Schüler betrachten voller

Stolz und Ernst das Ergebnis ihrer Arbeit, Die Schulpraxis ist für sie kein Nebenfach. Hier kommen ihr Wissen und Können, ihre Fertfigkeiten im Traktorfahren zur Geltung, denn alte 38 Oberschüler besitzen Fahrerlaubnis für alle Traktorenmarken. Die Praxis ist für viele die direkte Verbindung zhm Beruf. Heute sind es Olga Huhn, Olga Rymdjonok, Sergej Stepanenko und der Arbeitsgruppenleiter Nikolaus Rempel mit ihrer Lehrerin Anna Regehr, die auf dem Mastplatz Dienst haben. Ablösen werden sie Larissa Wiens, Galina Andrejewa und die beiden Alexanders — Schtscherbanos und der Arbeitsgruppenleiter Jeruchin. ...Im Feldhäuschen haben sich

die Oberschüler bequem eingerichtet. An den Wänden sind Arbeitspläne, Plakate und Spruchbänder angebracht. Im Nebenraum in der Roten Ecke, kann man sich die freien Minuten mit Schach- und Damspiel oder mit Zeitung und Zeitschrift vertreiben.

Die 38 Personen starke Produktionsbrigade bekam vom Sowch os "Slatopolski" im Frühling vertragmäßig einen Radschlepper mit Feldbaugeräten. Sie bestellte 15 Hektar Kartoffeln, hat die Saaten schon zweimal bearbeitet.

"Nach tüchtiger Arbeit", sagt der Brigadier, "kommt eine Reise nach Leningrad oder an die Schwarzmereküste. Auf der Reise wird die Schüler deren Klassenleiterin, Antonina Nikolajewna Krasko, begleiten.

H. HEINRICH Gebiet Koktschetaw

Kleine Förster

Im Dorf Uranchaike, Rayon Markakol, Gebiet Ostkasachstan, existiert schon das dritte Jahr eine Schulförsterei. Die Schüler der örtlichen Achtklassenschule leisten unter der Leitung von Wladimir Stepanowitsch Kislinski und seinen Kollegen eine große Arbeit, Sie pflanzen junge Fichten und Lärchen, sammeln Heilkräuter, züchten wertmeln Heilkräuter, züchten wert-volle Jungfische, basteln Sta-renhäuschen. Die Waldfläche, die sie besorgen, beträgt etwa

Zur Zeit sind die jungen För-ster im Lager für Arbeit und Erholung, Sie wollen 5 Hektar Wald mit neuen Setzlingen bepflanzen und 50 Nester für die Vögel bauen.

Die Liebe zum Försterberuf ist unter den Schülern sehr



UNSER BILD: Der stellver-tretende Förster Wladimir Ste-panowitsch Kislinski mit den

jungen Förstern Kolja Grigor-jew, Tolja Sobolew, Larissa Shukowa und Galja Nowosjo-lowa bei der Geländeaufnahme des Waldes.

Text und Foto: W. Pawlunin

HIER ABSCHNEIDEN

HIER ABSCHNEIDEN

HIER ABSCHNEIDEN

LaszloBalla

"Jungens!" sagte Bandi Bodnar erregt, als wir die Eisenbahnstation verließen. "Genossen!", verbesserte ihn sofort der jüngere Adam. Bodnar zog die Brauen zu-sammen: wer hat es je ge-hört, daß der Jüngere dem Alteren eine Bemerkung macht? Er wollte ihn anfah-ren, doch besann er sich scheinbar darauf, daß er selbst schuld war und sagte friedtertig:

ren, doch besann er sich scheinbar darauf, daß er selbst schuld war und sagte friedfertig:
Ich bin so verstimmt. Und Sie, Genosse Adam, klämmern Sie sich nicht an jedes Wort. Hört lieber, was ich sage. Die Sache ist sehr ernst. Mit einem Wort, ohne langes Gefasel: Genossen Dokas Transistor wurde gestohlen. Ich war wie vor den Kopf geschlagen.
Lali Dokas Transistor! Der berühmte Transistor, den er vor einem halben Jahr selbst z u s a mmenbastelte! Lali brachte ihn in die Schule, und der Physikhehrer glaubte seinen Augen nicht.
"Selbst kannst du solch ein Ding nicht machen. Bestimmt hat dir dein Vater geholfen", sagte er. "Mein Vater ist Agronom.

hat dir dein Vater geholten", sagte er. "Mein Vater ist Agronom. Mit Empfängern beschäftigt er sich nicht", sagte Lali beleidigt. "Bitte öffnen Sie den Transistor und fragen Sie. Dann werden Sie selbst

sehen"
Der Lehrer begann Fragen
zu stellen, und Lali beantwortete sie alle genau.
Und nun hatte diesen
Tränsistor, den Lali mit eigenen Händen gebaut hatte,
irgend ein Schult gestohlen.
"Vorwärts!" gab Bodnar
das Kommando. "Wir müssen

(Siehe auch Nr. 23, 24, 25)

KKB IST AUF DER SPUR den Transistor finden!"
Wir gingen nicht lange,
"Jungens!" sagte Bandi denn der Bahnhof liegt am
Bodnar erregt, als wir die Stadtrand, und etwa dreihunstadtrand, und etwa dreihundert Meter von ihm erhebt sich ein steiler Berg. Wir taten, als / ob wir ganz kaltblütig warteten, bis, man uns alles erzählt. Aber insgeheim waren wir schrecklich aufgeregt: Wer hat den Transistor gestollen? Wo? Vielleicht hat Lali irgendeinen geheimen Apparat hineinmontiert? Und die Spione haben davon Wind bekommen, den Transistor weggenommen und ihn über die Grenze geschaft? Vielleicht sind sie nachts ins Haus eingebrochen? Zu dieser Zeit hörten wir Musik — irgendwo ganz in der Nähe fing ein Funkapparat an zu spielen. Lali fuhr sofort auf und hob den Kopf. "Das ist mein Transistor!"rief er aus. "Ich kann ihn nach dem Ton von Tausenden erkennen". "Das ist ja großartig, Genosse Dokal" erklärte der kleine Adam "Mir scheint"s, daß alle Funkgeräte ein und denselben Ton haben." "Alle anderen haben vielleicht auch ein und denselben Ton, doch meiner nicht. Ich erkenne ihn immer. Nun, mal gut zuhören".

Und wir horchten. Die Musik wurde leiser, der Dieb entfernte sich. Einholen. Wir stürzten uns in die Richtung, von wo die Musik herkam, wir liefen und liefen, doch die Musik wurde nicht lauter. Also wurde der Abstand nicht kleiner. Der Dieb ging wahrscheinlich bergab und konnte deshalb die Geschwindigkeit beibehalten. "Ach, wenn Morzsi nur den

Transistor riechen könnte", sagte Bandi Bodnar betrübt. "Sie würde den Schuft im Nu einholen, ihm den Tran-sistor aus den Händen reißen und ihn Pista bringen", "Und würde mir einen schmutzigen Lappen brin-gen", lächelte Lali sauer. Wunderbar, er konnte noch schetzen!

Wunderbar, er konnte noch scherzen!
Als wir unten am Berg ankamen, hörten wir die Musik hoch oben auf dem nächsten Berg.
Wir rannten dorthin.
Wir jagten der Musik über vier Berge nach. Und plötzlich verstummten die Töne irgendwo auf dem Gipfel. Hat der Dieb die Verfolgung wirklich bemerkt?
Was war jetzt zu tun?

Morzsi war das einzige Mitglied des Bundes, zu dem alle "du" sagten).

Ich begann, den 'Abhang hinabzugehen. Ich gehe und passe auf, ob nichts Verdächtiges zu sehen ist. Morzsi bewegt sich auch mit allen Manieren eines echten Pfadfinders: vorsichtig gleitet sie durch Büsche und Bäume, vermeidet songfältig trockene Zweige, schaut mit gespitzen Ohren nach allen Seiten, als ob sie versteht, was los ist. Ein Hund ist das, kann ich euch sagen!

Nach einigen Minuten lugteich hinter dem Busch hervor. Niedriger, zwei — drei Meter unter mir, stand jener Schuft, in einer gebückten Haltung.

"Hör mal, Morzsi. Die Fresse dieses Schufts hab ich nicht gesehen, doch nach der Figur ist er genau solch ein Junge wie ich. Zu zweit werden wir ihn doch unterkriegen!"

Morzsi wedelte mit dem

mir die Hand: natürlich war sie einverstanden. "Nun, Morzsi, vorwärts, auf den Feind!"

Wir passierten ein paar-Meter und fanden eine kleine Schlucht, wo ein senkrechter Fels neben einem schräg ab-laufenden Pfad hing. Um weniger Geräusch zu machen, rutschten wir hinab und be-gannen, uns an den Feind heranzuschleichen.

Wir waren schon ganz na-e — ich hätte ihn mit meihe — ich hätte ihn mit meinem Stock reichen können, als es mir in der Nase so zu jucken anfing, daß ich das Niesen nicht halten konnte. Verzweifelt drückte ich mit den Händen Mund und Nase zu, doch davon wurde es nur schlimmer. Dann platzte ich raus, und es schallte, wie ein Schuß im Wald.

Plötzlich machte er eine jähe Wendung an den Rand des Plades. Was willer dor? Und da sah ich ein Fahrrad. Es war an einen Baum gebunden. In zwei Sekunden hatte der Halunke es los, sprang auf den Sattel und rollte den Pfad hinab.

Morzsi stürzte ihm nach, Aber ein Hund kann ein Fahrrad, das bergab jagt, nicht einholen.

Doch Morzsi dachte nicht daran, zurückzubleiben. Sie jagte dem Fahrrad nach, bellte die Räder und den Reiter an, jede Sekunde konnte sie die Schienen durchbeißen, und dann würde der Schlingel jestsitzen!

iestsitzen!

Auf einmal zerrte der Bengel die Pumpe heraus, holte aus und gab Morzsi solch einen Schlag, daß das arme Tier den Abhang hinabrollte.

Vor Schreck blieb ich wie versteinert stehen. Schon ging mich der Dieb nichts an. Den konnten wir doch nicht einstenten wir dech nicht ein. konnten wir doch nicht ein-holen. Rettung für Morzsi! Der Schuft hatte meiner Morzsi ein Bein gebrochen!

Lernen bereitet Freude

In der Mittelschule des Dorfes Letowotschnoje, Rayon Kellerowka, lernen die Schüler Deutsch als Muttersprache von der 2. Klasse an. Unter ihnen gibt es viele, die die deutsche Sprache gut beherrschen und an deren Erlernung sie ihre wahre Freude haben. Ich möchte heute nur von den Besten unter linnen etwas Näheres berichten.

In der 2. Klasse warten die In der 2. Klasse warten die Schüler Artur Maier und Anna Matter immer mit Ungeduld auf die Deutsch-stunden. Sie haben auch ihre Deutschlehrerin Ida Iwanow-na Kari sehr lieb und spre-chen, lesen, schreiben und singen außergewöhnl i ch

und Rita Schulz ein gutes Vorbild, Beide haben in Deutsch, wie auch in allen andern Fächern, nur ausge-

andern Fächern, nur ausgezeichnet,
In der 8b kann man die Mädchen Emma Schulz und Rita Ankerstein als Beste nennen. Sie sprechen, lesen und schreiben ausgezeichnet. In den 10. Klassen sind die Schüler Leonid Ruhl und Tanja Gehbauer die Besten. Beide sind auch sehr aktive Komsomolzen.

Komsomolzen.

Zu erwähnen wären noch die fleißigsten Schüler aus der 7b, die Deutsch als Fremdsprache erlernen. Das sind Walja Dombrowskaja, Sascha Skoropad und Witja Hein. Sie machen ihre Schulaufgaben sehr gewissenhaft und sind immer bereit zu antworten.

Die Besten in der Erlernung der Deutschen Sprache machen auch in allen anderen Schulfächern gute Fortschrifte.

R. BRISCHKEWITSCH, Deutschlehrer

Gebiet Koktschetaw

"Solnetschny"

heißt das Pionierlager im Rayon Tjulkubas, Gebiet Alma-Ata. Pioniere aus 11 Sowchosen und Kolchosen atmen hier die köstliche Bergluft ein, kulern sich im duftenden Gras und lassen sich von der Sonne schokoladebraun brennen.

H. REDEKOP

Klein aber tüchtig

Lore Messerle

hat das erste Schuljahr beendet. In ihrem Zeugnis sind nur "fünfen". Sie ist auch ein aktives Oktoberkind, singt gern frohe Kinderlie-der und hat feurige lieb. Sie liebt die Blumen

in Omas Garten und die Tie-re im Zoo Während der Som-merferien will Lore sich gut erholen und in der 2. Klasse wieder tüchtig lernen.

Usun-Agatsch, Gebiet Alma-Ata

Auflösung des Rätsels aus

1) Zwei Stricknadeln fehlen. 2) Es fehlt die Falte auf der Zeitung.3) Beim Blumenstock fehlt

4) Der Junge hat die linke Hand versteckt.
5) Auf Großmutters Stirn sind die Falten verschwun-

6) Die linke Armlehne fehlt.

Wir hielten eine kurze Beratung und beschlossen, daß vier — Doka, Bodnar, der große Adam und ich — sich verstreuen und einzeln den Berg in vier Richtungen durchkämmen. werden. Der kleine Adam bleibt oben und wird die Umgebung über-wachen

wachen. "Du, Morzsi, wirst mit dei-

"Hauptsache, daß er uns vorzeitig nicht bemerkt. Mir geht er vielleicht durch, doch dir wohl nicht. Was hast du zu tun? Hin einholen, an den Hosen fassen und sie ein wenig zerzausen. Und da werde ich hinzukommen. Gut, Morzsi?

Morzsi wedelte zweimal mit dem Schwanz und leckte

Der Gegner hob den Kopf, drehte sich um — und nahm Reißaus. Morzsi und ich ihm nach. Lauf nur, lauf, wir ho-len dich doch ein!

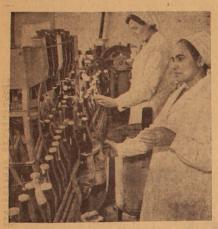
(Fortsetzung folgt)

(o) Neues aus Wissenschaft und Technik

Reibungsarmer

Verbrennungsmotor

Das Bier aus Merke





ohne Fahrer

Feuerwehr

Knochenmark konserviert



In Charkow wird eine U-Bahn gelegt, deren erste Folge im August 1975 ihrer Bestimmung übergeben wird. Charkow ist die sechste Stadt des Landes mit einer U-Bahn.

Foto: TASS

Wie werden Sie bedient?

Qualität-Wettbewerbsziel Nr. 1

'Ajub SCHEUDSHEN

Blockführer Schwallenberg

Maßnahmen zum Umweltschutz

Unsere Anschrift: 473027 Казахская ССР, г. Целиноград, индекс 65414

Telefone: Chetredakteur - 2-19-09 riellv Chetr - 2-19-30 tellv Chetr - 2-19-30 tellv